

Lasset uns nicht versäumen, diesem vorgesteckten Kleinode nachzujagen, um dadurch die Krone des Lebens zu erhalten.



Die fünfte Betrachtung über die Unruhe der Seele.

Mein Gott, du hast ein so reiches Maaß deiner göttlichen Wohlthaten in meinen Schooß geschüttet.

Nur durch deine Barmherzigkeit bin ich gesegnet. Ich habe nicht Ursache, für das tägliche Brod ängstlich zu sorgen: denn deine Liebe hat mich damit versehen.

Ich bekleide Ehrenstellen, welche meine Verdienste sehr weit übertreffen.

Eine getreue Ehegattin und ein Kind von guter Hoffnung helfen mir die Mühseligkeiten des Lebens erleichtern. Meine Wohnung und übrige Bequemlichkeiten leiden, in Betracht meiner Würdigkeit, und meines Standes, kaum einen Zusatz.

Da also für mich nichts zu klagen übrig ist, was ist es denn, das meine Seele oft misvergnügt machet, und meinen Geist beunruhiget?

Dieser Stöhrer meiner Ruhe ist der ärgste Feind meiner Glückseligkeiten.

Auf, mein Geist, wir wollen ihn erforschen. Ach! könnten wir ihn zu Grunde richten.

Du